



**Weiterbildung
in
psychoanalytischer Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie (SKEPT)**

WEITERBILDUNGSORDNUNG

Die psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Eltern-Psychotherapie (SKEPT) versteht sich als ein spezieller Anwendungsbereich der Psychoanalyse für Schwangere und Familien mit Babys und Kleinkindern, schwerpunktmäßig im Altersbereich 0-3 Jahren.

Das Psychoanalytische Forum München ermöglicht in Kooperation mit der Akademie für Psychoanalyse, dem Alfred Adler Institut und der MAP eine curriculare SKEPT-Weiterbildung, die der Erweiterung und Vertiefung der psychoanalytischen Kompetenz dient. Die Spezialisierung ermöglicht ein vertieftes Verständnis der frühen Kindheit und der Eltern-Kind-Beziehung in dieser Zeit.

Im theoretischen Teil der Weiterbildung soll Psychoanalytiker*innen in Ausbildung sowie approbierten Kolleg*innen die Theorie und Praxis des Erstinterviews, der Differentialdiagnostik und der Krankheitslehre vermittelt werden. Die spezifische Behandlungstechnik bei Familien mit Säuglingen und Kleinkindern, sowie von psychoanalytisch orientierter Beratung der Eltern ist ebenfalls Teil des Curriculums.

Die Weiterbildungsteilnehmer*innen sollen dadurch befähigt werden, den Übergang zur Elternschaft, sowie die frühe Beziehungsentwicklung zwischen dem Baby und seinen Eltern therapeutisch zu begleiten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis und der Bearbeitung der Beziehungsdynamik zwischen dem Kind und seinen Eltern in deren familiärem und soziokulturellem Umfeld.

VORAUSSETZUNGEN

Die Weiterbildung kann von Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen zum/r psychoanalytischen/tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapeut*in für Kinder- und Jugendliche oder für Erwachsene im (möglichst) fortgeschrittenem Behandlungsstatus begonnen werden.

Die Weiterbildung setzt eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie, Krankheitslehre und Behandlungstechnik voraus. Für externe Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen oder approbierte psychoanalytisch/tiefenpsychologisch fundiert arbeitende Psychotherapeut*innen ist eine vergleichbare Vorbildung erforderlich. Die Voraussetzungen werden individuell in einem Vorgespräch mit der Weiterbildungsleitung geklärt.



THEORETISCHER TEIL

Der über vier Semester laufende Weiterbildungskurs umfasst insgesamt 96 Theoriestunden u.a. zu folgenden Themen:

- Schwangerschaft, Geburt, frühkindliche Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie
- Symptomatik und Störungsbilder in der frühen Kindheit
- postpartale Krisen
- Behandlungstechnik und Behandlungsverläufe im Baby- und Kleinkindalter
- Elternarbeit, Migration, Kindswohlgefährdung, psychisch kranke Eltern

PRAKTISCHER TEIL

Hospitation

Als Einstieg in die praktische Ausbildung können die Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen bei Behandlungen hospitieren. Dies wird empfohlen, wenn wenig Vorerfahrung mit diesem Altersbereich vorhanden ist sowie zum Kennenlernen des Settings in einer beobachtenden Rolle. Als Ansprechpartner*in für Hospitationen ist die jeweilige Leitung der Babyambulanzen zu kontaktieren, um die jeweils unterschiedlichen institutsspezifischen Modalitäten der Ambulanzen zu erfahren.

Behandlungen unter Supervision

Mit eigenen Behandlungen kann in der Regel nach dem jeweiligen SKEPT-Theorieteil oder zu einem späteren Zeitpunkt begonnen werden. Voraussetzung ist eine abgeschlossene oder mindestens begonnene Babybeobachtung. Bei Beginn der Behandlungen ist die jeweilige SKEPT-Weiterbildungsleitung zu informieren.

Wenn die Patientenzuweisung über die Babyambulanz eines Instituts erfolgen soll, muss Kontakt mit der Leitung aufgenommen werden, um die Modalitäten des Instituts in Erfahrung zu bringen.

Insgesamt sind vier abgeschlossene Behandlungen unter Supervision (siehe PFM-Liste der Supervisor*innen) zu führen.

Nach Möglichkeit sollen ein bis zwei Fälle mit einem Säugling im ersten, bzw. zu Beginn des zweiten Lebensjahres und ein bis zwei Fälle im zweiten, bzw. dritten Lebensjahr des Kleinkindes erfolgen. Wenn eine SKEPT-Behandlung bei einem älteren Kind sinnvoll ist, kann das Alter auch zwischen 3 und 4 Jahren sein. Zwei der Fälle können von einem externen Supervisor mit SKEPT-Qualifikation, nach Rücksprache mit der Leitung, erfolgen.



Die Behandlungen werden meist im Rahmen der Sprechstunde und Probatorik, bzw. KZT abgeschlossen, manchmal auch schon innerhalb weniger Stunden.

Aufgrund der komplexen Behandlungssituation müssen alle 4 Behandlungen engmaschig (1:2-3) bei mindestens zwei verschiedenen Supervisor*innen supervidiert werden. Der/die Supervisor*in entscheidet, ob eine Behandlung angemessen beendet worden ist und als Ausbildungsfall gerechnet werden kann. Dabei ist wünschenswert, dass ein therapeutischer Prozess in Gang gekommen ist.

Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen können ihre Fälle über die jeweilige Ambulanz abrechnen.

Approbierte Kolleg*innen rechnen die Behandlungen in der Regel über ihren eigenen Kassensitz ab.

KOSTEN

Die Teilnahme am SKEPT-Kurs ist für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen der PFM-Institute mit einer geringeren Gebühr möglich. Für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer*innen anderer Institute, sowie für Approbierte ist die Teilnahme kostenpflichtig.

Zusätzlich wird für alle Weiterbildungsteilnehmer*innen einmalig eine Gebühr für das Vorgespräch erhoben.

ABSCHLUSS

Die Theorieausbildung wird durch ein gesondertes Zertifikat bestätigt. Dabei muss die Teilnahme an 80 % der Seminarveranstaltungen erbracht werden. Nach Abschluss der praktischen Weiterbildung, wird ein Zertifikat für die gesamte SKEPT Ausbildung ausgestellt.

Versäumte Seminare können in der darauffolgenden Weiterbildung nachgeholt werden, um die Theorieausbildung bescheinigt zu bekommen. Das Nachholen von bis zu zwei Wochenenden ist kostenpflichtig. Bei 3 fehlenden Wochenenden wird ein halber Semesterbeitrag in Rechnung gestellt. Nachholseminare können nur nach Rücksprache genehmigt werden.

Münchner Ausbildungsverbund SKEPT
info@pfm-muenchen.de

Stand Februar 2026 Weiterbildungsordnung SKEPT